

Sekretariat Uniterre

Av. du Grammont 9

1007 Lausanne

Tel.: 021 601 74 67

Fax: 021 617 51 75

info@uniterre.ch

www.uniterre.ch

Lausanne, den 15. September 2010

Motionsentwurf

Mengensteuerungsmodell für kostendeckende Preise zugunsten der Milchproduzenten

Grundlegende Idee: Bei einem Treffen mit Andreas Aebi, Nationalrat der SVP, haben wir einvernehmlich festgestellt, dass das Mengensteuerungsmodell seiner Motion 10.3472 zwei wesentliche Lücken aufweist. Erstens garantiert es den Milchproduzenten keinesfalls kostendeckende Milchpreise und zweitens wird das Lenkungssystem der BO Milch nicht in Frage gestellt, obwohl sich das dreistufige Marktmodell nicht bewährt hat. Seine Umsetzung ermöglichte weder eine Stabilisierung, noch einen Anstieg der Preise und von einer Steuerung der Milchmengen ist gar nicht zu reden – und dies, obwohl sich alle einig sind, dass derzeit zu viel Milch produziert wird. Die Produzenten wollen die Milchmengensteuerung selber in die Hand nehmen, damit sie endlich wieder kostendeckende Preise erwirtschaften können.

Damit die Reibereien zwischen den Produzenten aufhören, die entweder auf einen fairen Preis oder aber auf grösserer Mengen drängen, unterbreitet Uniterre ein Lenkungsmodell, das rasch umgesetzt werden kann und von dem alle profitieren. Uniterre will das Konzept der Mehrmengen abschaffen, das die gesamte Branche entzweit, weil es einen Teil der Milchproduzenten stigmatisiert. Wir fordern eine einzige, marktgerechte Milchmenge, die den Produzenten faire Preise garantiert. Damit dieses System funktionieren kann, müssen alle Produzenten mitmachen. Ihre Dachorganisation, der Verband der Schweizer Milchproduzenten (SMP), muss deshalb die Allgemeinverbindlichkeit beschliessen und umsetzen können.

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf das Eidgenössische Landwirtschaftsgesetz, den Schweizer Milchproduzenten, vertreten durch deren Gewerkschaft Uniterre und deren Dachorganisation SMP, die Allgemeinverbindlichkeit für ein Mengensteuerungsmodell nach folgenden Grundsätzen zu erteilen:

Die Milchmengen, die von den Handelsorganisationen (PO, PMO) oder von den Verarbeitungsunternehmen für Direktlieferanten vermarktet werden können, sind gemäss dem Produktionsvolumen des Milchjahres 2008/09 festzulegen. Für die Mengensteuerung muss eine Organisation geschaffen werden. Diese hat die Kompetenz, Milchmengen zu erteilen oder zu entziehen. Nach der Gründung dieser Organisation werden alle

Produktionsrechte, welche die Lieferrechte von 2008/09 überschreiten, ihren Eigentümern entzogen (zwischen 5 % und 10 %, entspricht grob gerechnet den Mehrmengen). In einem ersten Schritt übermitteln danach alle Milchproduzenten zwischen 5 % und 10 % ihrer Basismilchmengen an diese Organisation. In einem zweiten Schritt verteilt die Organisation 90 % bis 95 % der zuvor entzogenen Mehrmengen an die Produzenten, wobei diese Mengen Teil der Basismenge werden. Auf diesen neu verteilten Mengen wird eine Abgabe von bis zu 30 Rappen pro Kilo Milch erhoben. Mit dieser Abgabe werden die Organisation sowie ein Privatfonds für Milchproduzenten finanziert. Der Fonds dient der Unterstützung von Milchproduzenten, die sich einem Marktmodell mit kostendeckenden Preisen anpassen wollen, zum Beispiel indem sie ihre Überschussmilch reduzieren.

Damit dieses Modell von allen Produzenten übernommen wird und der finanzielle Verlust gleich Null ist, muss der Milchpreis vor der Umsetzung der Massnahme ausgehandelt und mindestens für die Dauer eines Jahres festgelegt werden. Dieser Preis muss mindestens dem höchsten Preis des Jahres 2008 entsprechen, da die Milchproduktion wieder der 2008 produzierten Milchmenge entsprechen wird. Die Preisdifferenz muss den Mengenverlust mehr als ausgleichen.

In der Folge kann der Organismus die zuvor entzogenen Mengen je nach Marktlage jederzeit wieder verteilen. Die Mengen werden vorrangig an Produzenten vergeben, die noch nie Mehrmengen besaßen.

Ziel dieses Modells ist, dass die Produktionskosten der ganzen Produktionskette in der Milchbranche gedeckt werden.

Die Umsetzung des Mengensteuerungsmodells wird vom Verband der SMP und von der Uniterre beaufsichtigt.

Mit dieser Lösung wird die Existenz der BO Milch nicht in Frage gestellt. Damit diese Branchenorganisation funktionieren kann, müssen die Produzenten jedoch über ein Instrument zur Lenkung ihres Angebots verfügen.

Das Mengensteuerungsmodell kann nur funktionieren:

- wenn sich alle Produzenten daran beteiligen;
- wenn alle Akteure der Verarbeitungskette auf Einschränkungsmilch verzichten;
- wenn der Dachorganisation SMP die Allgemeinverbindlichkeit zugesprochen wird, um eine Organisation zur Lenkung der Milchmengen zu gründen und das beschriebene Mengensteuerungsmodell umzusetzen.

Kontakte für Rückfragen

(F) Patrice Dubosson, Milchkommission, +41794187785, petrapatrice@bluewin.ch

(F) Eric Ramseyer, Vize-Präsident der Uniterre, +41786056582, e.ramseyer@uniterre.ch

(F) Pierre-André Tombez, Präsident der Uniterre, +41796345487, info@uniterre.ch

(F, D) Rudi Berli, Sekretär der Uniterre, +41787077883, r.berli@uniterre.ch

(F) Nicolas Bezencon, Sekretär der Uniterre +41795745412, n.bezencon@uniterre.ch